

Gedanken zu Glaube und Zeit

In dieser Schriftenreihe kommen jene Menschen zu Wort, die dem überholten, aber nicht änderungswilligen Regime in der römisch-katholischen Kirche nicht mehr in jeder Hinsicht folgen können, die aber den unverzichtbaren Wert der Frohbotschaft in krisenhaften Zeiten durch ihr Bekenntnis und ihr Beispiel sichtbar machen wollen. Sie sind davon überzeugt, dass nur durch solches Bemühen aus verantworteter christlicher Freiheit die Kirche aus ihrem beklagenswerten und bedrohlichen Zustand gerettet werden kann. Alle, die sich dieser Auffassung anschließen, sind eingeladen, dazu einen Beitrag zu leisten – in welcher Form auch immer.

Die Aussendung erfolgt unentgeltlich per E-Mail namentlich adressiert dzt. an Empfänger in mehreren Ländern, insbesondere in Österreich, Deutschland und der Schweiz, mit deren Einverständnis. Häufig erfolgt eine Weiterverbreitung. Jede Verwendung der Texte ist frei, sofern Quelle und Verfasser angegeben und keine sinnstörenden Veränderungen oder entstellende Kürzungen vorgenommen werden.

Die bisher in der Reihe „Gedanken zu Glaube und Zeit und danach erschienene Texte sind im [Austria-Forum - das Wissensnetz aus Österreich](http://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Essays/Glaube_und_Zeit) abrufbar:

[http://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Essays/Glaube und Zeit.](http://austria-forum.org/af/Wissenssammlungen/Essays/Glaube_und_Zeit)

Bitte zu beachten:

Sollen Zuschriften an uns vertraulich behandelt werden, ersuchen wir, dies ausdrücklich anzuführen!

Ferdinand Steiner

Zwei Welten?

Teil II*

Mystik

Wissen Mystiker mehr? Sind sie in der Lage, hinter die Dualität zu schauen und wissen sie etwas über deren Sinn? Ich fürchte, auch diese Frage muss in dieser Arbeit unbeantwortet bleiben. Allerdings ist meines Wissens allen Mystikern gemeinsam, dass sie über eine Wahrnehmung verfügen, die über das Maß des durchschnittlichen Menschen hinausreicht. Sie geraten daher meist in Widerspruch zur herrschenden Meinung und sind nicht selten der Verfolgung ausgesetzt.

* Der erste Teil dieses Beitrags erschien als Nr. 361 der «Gedanken zu Glaube und Zeit» am 9. Jänner 2021.

Wenn unser Geist bipolar ist und dort die Ursache für unsere Leiden zu finden ist, dann wird verständlich, warum die wichtigste Forderung der Mystiker immer wieder lautet, Stillstand der Gedanken herbeizuführen. Wenn es mir gelingt, das Denken abzuschalten, dann ist auch die Polarität beseitigt, da sie ja gerade zwischen Denken und Fühlen pendelt. Aber ist damit dann nicht auch jene Eigenschaft des Menschen aufgehoben, die ihn vor allen Lebewesen auszeichnet? Regrediert er nicht auf die Stufe eines Tieres, wenn er nur noch seinem Fühlen unterliegt?

Das ist sicher ein Fehlschluss! Die Mystiker fordern nicht die Abschaltung des Verstandes für alle Zeit, sondern nur für die Zeit der Meditation! Gerade hier aber können Einsichten entstehen, die bei klarem Tagesbewusstsein unmöglich wären. Sofort würde sich der Verstand mit seinen Erfahrungen und Einschränkungen zu Wort melden und die unbeschränkte Grenzenlosigkeit der Gefühle in seinen ihm vertrauten Rahmen zwingen. Möchten also unsere Gefühle die Freiheit des Fliegens erleben, was uns im Traum unbedenklich möglich ist, so wird der Verstand sofort einwenden: „Du Idiot, du hast keine Flügel!“ Doch dem menschlichen Geist können im Zustand der Meditation durchaus Flügel wachsen.

Flügel des Geistes

Wenn man in diesem Zustand die Enge des Verstandes hinter sich lässt, kann man zu Erkenntnissen finden, die auch dem Verstand nachher (widerstrebend aber doch) zugänglich werden. Wir finden dazu sichtbar Parallelen in der menschlichen Entwicklungsgeschichte: Hätte vor fünf Generationen jemand behauptet, dass wir in nicht allzu ferner Zukunft 22 Männern, die in Südamerika einem Ball nachlaufen, praktisch im selben Augenblick zuschauen können, er wäre umgehend in der Klapsmühle gelandet. Heute ist Satellitenfernsehen bereits Alltag! Doch dazu musste erst mal jemand aus seinem Geist die Idee entwickeln, dass so etwas möglich sei. Er musste die Grenzen seines Verstandes überschritten haben, um so etwas überhaupt denken zu können.

Solche Kühnheit ist dem menschlichen Verstand nicht oft zu eigen, das sieht man auch an manchen hochgebildeten Menschen, deren Engstirnigkeit uns zu schaffen machen kann. Zu sehr sind sie dem Wenn-Dann des Denkens und ihren vorgegebenen Denkkonzepten verhaftet. Gäbe es nicht Menschen, die aus dem Käfig des konservierenden Denkens wiederholt ausgebrochen sind, wir würden heute noch auf den Bäumen hocken.

Der Geist allerdings kann fliegen. Seinen Anstoß erhält er nicht selten aus der embryonalen, ja geradezu aufsässigen Frage: „Warum soll das nicht gehen?“ Meist bemüht er dazu nicht die kausalen Gesetzmäßigkeiten, die unseren Alltag bestimmen, sondern Analogien. Diese fordern ihn heraus, Dinge zu denken, die dem Verstand nicht erlaubt sind zu denken. Der Beweis dafür – also die Wissenschaft – folgt später nach. Nebenbei ist die Wissenschaft jene Disziplin, die heute mit absoluter Sicherheit zu beweisen in der Lage, dass das, was sie gestern behauptet hat, falsch ist. Und morgen wird das nicht anders sein!

Materielle Welt Abbild oder Analogie der geistigen Welt?

In einem solchen meditativen Zustand kam mir (unter dem Einfluss von Olaf Jacobsen) eine häretische Idee: Was ist, wenn unsere materielle Welt ein perfektes Abbild der geistigen Welt wäre? Das einzige, was mich daran hindern kann, das zu glauben, ist meine menschlich begrenzte Wahrnehmung. Also die sichtbare Welt sehe ich mit meinen Augen. Ich sehe sie nur bei Licht und meine Augen beschränken meine Wahrnehmung auf die Wellenlängen zwischen etwa 350 und 700 Nanometer. Die anderen Spektren des Lichts kann ich nicht mehr sehen, ich kann sie bestenfalls noch in ihren Auswirkungen wahrnehmen, etwa durch einen Schweißausbruch über 700 (Infrarot) oder einen Sonnenbrand unter 350 Nanometer (Ultraviolett).

Die Lichtrezeptoren meiner Augen sind also auf einen sehr engen Bereich begrenzt. Ich sehe keine Radiowellen und ich sehe keine Röntgenstrahlen. Sind die einen unter der Lichtfrequenz angesiedelt, so liegen die anderen darüber. Ich habe dafür keine Sensoren, ich nehme sie nicht wahr. Aber die übrigen Spektren der elektromagnetischen Strahlung existieren trotzdem!

Das bedeutet für mich eine zwingende Schlussfolgerung: Wir nehmen vom Ganzen nur einen Bruchteil wahr! Wir sind eingeengt auf unsere körperlichen Rezeptoren (unsere Sinne) und auf unsere geistigen Rezeptoren (Gefühle, Erleuchtung und Intuition) und – nicht zu vergessen – unseren Verstand. Mit keinem Wort aber ist dabei behauptet, dass eine Dualität zwischen der geistigen Welt und der materiellen überhaupt existiert. Der Schlüssel für alle scheinbaren Diskrepanzen zwischen Gott und der Welt liegt ganz offenbar nur in unserer Wahrnehmung.

Die materielle Welt ist folglich nur jener Teil der unsichtbaren Energiewelt, der sich auf unserer menschlichen Schwingungsebene manifestiert. Und so eng dieses Spektrum auch sein mag, es ist immer noch breit neben vielen anderen Lebewesen. Ein Fisch wird kaum Luft wahrnehmen und eine Katze analog dazu Wasser nur als Bedrohung. Ich war als Kind bettelarm, habe aber meine Armut höchstens dann wahrgenommen, wenn andere Kinder schöneres Spielzeug hatten, ich hatte keinen Sensor für Armut.

Die materielle Welt ist die von uns Menschen wahrgenommene Analogie der geistigen Welt auf niedrigerer Schwingungsebene. Irdische Tatsachen sind also meine subjektiv vorgenommenen Interpretationen der geistigen Welt auf der materiellen Ebene.

Geistige und materielle Welt sind keine Polaritäten, sie sind eine einzige Welt. Was uns als Polarität erscheint, ist die Auswirkung unserer eingeschränkten Wahrnehmung der materiellen Welt.

Das führt uns zu einem totalen Paradigmenwechsel in Geist und Materie: Unsere Wahrnehmung ist nur unsere Perspektive, mit Hilfe unserer selektiven Wahrnehmung gestalten wir unsere Realität durch Akzeptanz oder Nichtakzeptanz. Alles ist perfekt, außer ich will es nicht so sehen!

Modell Atom

Diese wahrhaft kühne Behauptung über das Zusammenspiel von sichtbarer und unsichtbarer Welt bedarf nun natürlich noch einer Darstellung, der auch unser Verstand folgen kann. Ich greife dazu auf das oben beschriebene Modell des Atoms zurück.

Die ungeheure Energie, die Atomkern und Elektronenhülle zusammenhält, ist für uns nicht sichtbar und auch nicht mit anderen Sinnen erfassbar. Aber seit der ersten Atombombe wissen wir definitiv, dass sie existiert. Sie ist das Energiefeld des Mikrokosmos. Analog dazu ist die Schwerkraft das Energiefeld im Makrokosmos. Diese unsichtbaren Kräfte bestimmen den Zusammenhalt des gesamten Universums, das ist eine Binsenweisheit.

Kräfte und Energien sind nicht materiell, oder besser gesagt, sie sind mit unseren Sinnen nicht als materiell erfassbar. Doch sie bewegen Atome, Planeten und Sterne im kleinsten wie im größten. Materie – soweit überhaupt vorhanden – steht in einem reaktiven Verhältnis zur Energie, denn Energie kann Materie beliebig „überspringen“. Ich glaube, von Isaac Newton stammt der Versuch mit den fünf Metallkugeln, die hintereinander an Schnüren so aufgehängt werden, sodass sie sich berühren. Zieht man an einem Ende eine Kugel weg und lässt sie wie ein Pendel auf die ganze Reihe schlagen, dann bewegen sich die mittleren drei Kugeln nicht. Erst in der letzten wird die Stoßenergie durch einen seitlichen Ausschlag sichtbar. Die Energie pflanzt sich unsichtbar durch die mittleren Kugeln fort. Ähnlich stellt man sich auch die Ausbreitung von elektrischem Strom in einem Leiter vor. Es rasen also keine Elektronen durch den Draht

Beobachtungen der Quantenphysik zeigen das gleiche Bild noch viel drastischer: Jedes Teilchen, das einmal mit einem anderen in Berührung kam, reagiert mit diesem ohne Verzögerung, auch wenn sie mittlerweile Lichtjahre voneinander getrennt sind. Und wenn man weiters ein Teilchen messtechnisch fragt: Bist du ein Teilchen? Dann wird es antworten: Ich bin ein Teilchen! Fragt man es aber, ob es eine Welle sei, dann antwortet es mit: Ich bin eine Welle. Ob diese subatomaren Teilchen nun beide Eigenschaften besitzen, da sie exakt an der Grenze zwischen materieller und energetischer Welt angesiedelt sind, oder ob sie unter dem Einfluss der Beobachtung ihren „Aggregatzustand“ ändern, ist für mich letztlich ziemlich unerheblich.

Materie und Energie

Wenn Materie also nichts anderes sein sollte als Energie auf niedrigerer Schwingungsebene, dann wird daraus deutlich, dass die Energie den Vorrang hat vor der Materie, dass Materie von der Energie gesteuert wird. Somit gibt es im Raum im Grunde nur noch Schwingungen im Energiefeld. Das Energiefeld des Atoms genauso wie das Energiefeld eines Sonnensystems. Ein Unterschied zwischen Materie und Nichtmaterie ist nicht mehr erkennbar, er existiert nur in unserer beschränkten Wahrnehmung!

Auch wenn wir Menschen in der unsichtbaren Welt bei weitem nicht alles wahrnehmen können, so muss es doch Verlagerungen der Energien geben, die sich etwa ausdrücken durch die

Supernova eines explodierten Sterns. Verschiebungen von Energien führen daher zu Veränderungen in der Materie. Die Kontinentaldrift führt zu Staubildungen in den Kollisionszonen der Kontinente. Wird die Energie (der Druck) zu hoch, dann verschieben sich die Kontinentalplatten und die Menschen an der Oberfläche erleben ein Erdbeben. Sind die Druckunterschiede in der Luft zu hoch angestiegen, dann erleben die Menschen einen Sturm. Für die zivilisierte Menschheit können solche energetischen Vorkommnisse zu einer großen Bedrohung werden, weshalb sie als Negativenergie wahrgenommen werden.

Spannungen in der Nichtmaterie

Wenn die sichtbare und die unsichtbare Welt tatsächlich eine untrennbare Einheit darstellen, dann müssen energetische Verschiebungen jedoch auch von unten nach oben wirksam sein. Spannungen in der Materie müssen sich dann ebenso in energetischen Ungleichgewichten äußern, so wie sich Spannungen in der Nichtmaterie auf die sichtbare Welt auswirken. Vor einigen Jahren begab sich auf unserer Welt ein schreckliches Unglück, das diesen Zusammenhang aufzeigen kann. Ein Zusammenstoß der Kontinentalplatten hatte eine Seebeben ausgelöst, das in Indonesien und Thailand annähernd eine Viertelmillion Menschen das Leben kostete.

Auf der vom Tsunami am stärksten betroffenen Insel Sumatra hatte zuvor 30 Jahre lang ein schrecklicher Bürgerkrieg gewütet und es braucht nicht viel an Phantasie, um sich auszumalen wie viel Hass und Gewalttätigkeit diese Region beherrschten, wie viele verzweifelte Flüche hier in den Himmel aufstiegen. Das schuf offenbar in der unsichtbaren Welt dieser Zone ein energetisches Spannungspotenzial von ungeheuren Ausmaßen, das sich in der brechenden Gesteinsschicht unter dem Meer befreite.

Und ein allgemein bekanntes Beispiel liefert uns auch der Alltag: Herrschen Spannungen in der Familie, dann geht noch bald mal ein Stück Geschirr oder ein Glas zu Bruch. Scherben bringen in diesem Fall dann Glück, wenn sich die Spannungen damit ausreichend abreagiert haben, signalisiert durch ein befreites Gelächter. Menschen in unseren Breiten haben da allerdings eher die Neigung zu schimpfen, wodurch sich neuerdings Spannungen aufstauen und der nächste Crash ist damit programmiert.

Potenzialausgleich

Die Erklärung für alle diese Erscheinungen lautet wie schon gesagt: Potenzialausgleich. Negativ geladene Teilchen strömen zum Pluspol. Im Tiefdruckgebiet entsteht ein Sturm, der das Tief auffüllen soll. Energie kann zwar weder gewonnen noch verloren werden, sie strebt aber immer einen Ausgleich der Potenzialzustände an. Man könnte in Anlehnung an die Sprache Laotses auch sagen: Fülle dringt in die Leere, Leere drängt an die Fülle. Oder biblisch: Wer hat, dem wird dazugegeben, und wer nicht hat, dem wird auch das Letzte genommen. In die heutige Sprache übersetzt kann das nur heißen: Wer sich im energetischen Gefühlszustand der Leere befindet (Armut, Depression etc.) und dort verharrt, der wird untergehen. Nicht aus der Grausamkeit Gottes, sondern weil es ein energetisches Naturgesetz ist.

Wenn wir die Augen öffnen, dann sehen wir im Alltag eine große Menge von Begebenheiten, die auf das Gesetz des Energieausgleichs verweist. Verliebte mit ihrer hohen Energie und Schwingung ziehen hungrige Energieräuber an wie die Motten das Licht. Dass Spannungen zwischen Völkern Krieg herbeiführen ist ein Gemeinplatz, dass solche Spannungen hingegen noch weitere Energieabreaktionen auch auf der ganz primitiven materiellen Ebene bewirken können, schon nicht mehr. Daher werden kriegführende Nationen zusätzlich oft noch von anderem Unheil getroffen. Die kleine Eiszeit im 17. Jahrhundert mit Hungersnot und Hexenverfolgung war eine Begleiterscheinung des Dreißigjährigen Krieges. Die massiven Konflikte in der unsichtbaren Welt schufen also zusätzlich harte Konsequenzen für die Menschen in diesem Energiefeld.

Doch es muss gar nicht mal so dramatisch ausfallen. Autofahrer, die sich wegen des Fehlers eines anderen derart alterieren, dass sie in der Luft zerspringen könnten, bauen ein energetisches Ungleichgewicht auf, das sich manchmal in einem kleinen Unfall nebenan entlädt. Familiäre Spannungen entladen sich vielleicht im Geschirrschrank oder psychische Spannungen lassen den Computer oder sonstige Elektronik kollabieren.

Negative Drittwirkung von Gefühlen und Gedanken

Energie umgibt nicht nur uns Menschen wie ein Feld, sondern natürlich auch alle Gegenstände unserer Umwelt, alle unsere Gemeinschaften und alle unsere Städte und Länder. Alles was hier an Gefühlen und Gedanken kumuliert wird, kann sich an anderer Stelle in Form von Entspannung entladen, manchmal sehr abrupt entladen. Wir alle sind in diesen Feldern über unsere Energien miteinander verbunden und haben dementsprechend Verantwortung für den Zustand dieser Felder: Mein Groll und meine Wut sind in dieser Betrachtung nicht nur meine Privatangelegenheit, sie spielen in das Feld unserer Umgebung hinein und haben dort Auswirkungen.

Manches Unglück, das uns scheinbar unverschuldet trifft, ist die Folge solcher Ungleichgewichte in unserem größeren Umfeld. Weil wir das aber nicht wissen, dafür also keinen Sensor haben, nennen wir es ein unverschuldetes Unglück. Tatsächlich ist es oft nur Unwissenheit, mit der wir uns selbst zum Opfer machen. Da die Leere zur Fülle drängt, Negativenergie also zur Positivenergie fließt, hat die tägliche „gute Tat“ oft Ärger im Gefolge. Das wussten schon die alten Chinesen: Tust du Gutes, hast du Zulauf; hast du Zulauf, hast du Neider; hast du aber Neider, so hast du auch Streit und Hader. Hüte dich also davor, vor aller Augen Gutes zu tun!

Akkumulierte Negativenergien in der unsichtbaren Welt führen zu Gewaltauswirkungen auf der materiellen Ebene. Sie können aus ungebremsten Emotionen genauso entstehen wie aus einem unreifen Geist. Jeder in diesem Energiefeld ist für dessen Zustand verantwortlich, wenn er z.B. seiner Wut – einer mächtigen Energie in der unsichtbaren Welt – weiter Nahrung gibt. Jeder der in einem aufgeladenen Umfeld nicht zur Entspannung beiträgt, trägt bei zur Lizitation der Spannungen – durchaus auch zu seinem eigenen Nachteil! Das gilt für Einzelpersonen genauso wie für ganze Völker. Energiespannungen, die in der unsichtbaren Welt aufgebaut werden,

müssen nach dem Gesetz des Potenzialausgleichs genauso entlastet werden wie Spannungen in Gesteinsplatten.

Apokalyptische Katastrophen

Das meinen sowohl Nostradamus als auch die Apokalypse damit, dass gegen Ende der Zeiten Kriege und Naturkatastrophen in ungeahntem Ausmaß zunehmen werden. Weil wir aber so sehr auf die Wahrnehmung der materiellen Welt fixiert sind – und das ist in Wahrheit die Dualität –, sehen wir oft nicht die wahren Ursachen, die von uns selbst in der unsichtbaren Welt aufgestaut wurden.

Wir sind es oftmals selber, sind es als unzufriedene menschliche Geister mit ihrer zornigen Energie, die aus einem Wind einen Sturm und aus einem leichten Erdbeben eine Katastrophe machen. Wenn wir uns und unser Universum als unteilbare Einheit anerkennen, wenn wir auch jene Teile wahrnehmen, die wir nicht mit unseren Augen sehen können, dann könnten wir auch die Verantwortung wahrnehmen, die wir in diesem Universum haben.

Dr. Ferdinand Steiner, ehemals Institut
für energetische Raumklimaforschung,
ist Medizinproduktberater in Graz

Kontakt:

Em. Univ. Prof. Dr. Heribert Franz Köck, 1180 Wien, Eckpergasse 46/1, Tel. (+43 1) 470 63 04,
heribert.koeck@gmx.at

Volksanwalt i. R. Dr. Herbert Kohlmaier, 1230 Wien, Gebirgsgasse 34, Tel (+43 1) 888 31 46
kohli@aon.at

Unter diesen Adressen ist auch eine Abbestellung der Zusendungen möglich.